

Prinzessin Karoline, wie auch seiner Schwestern, der Prinzessin Amalie und der verw. Großherzogin von Toskana. Sie nahmen hier das Mittagsmahl ein. Vier Tage später, am 27. Septbr. 1825, kamen nach hier mit Gefolge: Johann Herzog zu Sachsen, Amalia Augusta Herzogin zu Sachsen geb. Pr. v. Baiern. Am 19. October 1829 besuchte König Anton den Dybin, wobei ein Gastmahl stattfand und Pastor Borott dem Könige eine in Thon ausgeführte Nachbildung des Dybin überreichte.*) An diesen Besuch erinnert eine im September 1838 an dem östlichen Felsen angebrachte Gedenktafel mit folgender Inschrift: Antonium regem patriae patrem suis in omne aevum carissimum, A. D. 19. Mens. Oct. CIJICCCXXIX jam septuagesimum et quartum annum agentem, hic, inter suos consedissee cives hospites posterum mementote (d. h. Nachkommen, erinnert euch, daß König Anton, Vater des Vaterlandes, den Seinigen fürs ganze Leben theuer, den 19. October 1829, schon 74 Jahre alt, hier unter seinen gastfreien Bürgern sich aufgehalten hat). Am 25. September 1833 besuchte Prinzessin Augusta von Sachsen den Dybin; mit ihr gleichzeitig weilten daselbst (lt. Einzeichnung im fürstl. Fremdenbuche) König Anton, der nun 78jährige verehrte Greis. Am 8. October 1834 war erneut auf unserem Berge der Prinz-Mitregent Friedrich August und dessen Gemalin, die Herzogin Maria, welche zuvor den Hochwald bestiegen hatten. Der Zittauer Rath hatte auf dem Dybin ein Mittagsmahl veranstaltet, und verließen die hohen Gäste den Dybin erst gegen Abend. Von der großen Verehrung, welche Prinz Friedrich August dem Dybin zollte, zeugt ein im Dybin-Museum befindlicher Brief, worin derselbe durch Vermittlung des Dr. Puttrich bei dem Maler Goldstein sich ein Gemälde bestellt und unter den zur Ausführung empfohlenen Landschaften auch unseres Berges mit folgenden Worten gedenkt: „in einer anderen Gegend Sachsens der herrliche Dybin, dessen Kirchenruine, in ihrer inneren Ansicht, ein höchst interessantes Bild abgeben könnte.**) Im Jahre 1837 besuchte unser jetziger König, damaliger Prinz Albert erstmalig den Dybin. Am 11. October 1838 besuchten den Dybin König Friedrich August II. und seine Gemalin Königin Maria. Von Zittau aus hatte sich eine Ehrenbegleitung zu Pferde angeschlossen. Man nahm auf dem Dybin das Mittagsmahl ein und verweilte daselbst bis abends 6 Uhr. Am Aufgange zum Berge,

*) Jetzt im histor. Museum zu Zittau.

**) Dieser schöne Brief ward von Dr. Steche veröffentlicht in der wissenschaftl. Beil. der „Leipziger Zeitung“ 1880, Nr. 81.